

ZURÜCK AN ABSENDER!

Flower Power

In den 70er Jahren wurden wir endlich frei. Frauen durften kurze Röcke tragen und sagen, was sie wollen. Es gab die Pille. Schluss mit ungewollter Schwangerschaft, keine Angst mehr vor sozialer Ächtung. Rockmusik, Hasch und Sexuelle Revolution. Wer zweimal mit demselben pennt, gehört schon zum Establishment. Die Schwulen tanzten auf der Christopher Street, gingen auch tagsüber in die Parks, eröffneten Kneipen und Discos, und der Paragraph 175 wurde aus dem Strafgesetzbuch gestrichen. Alle hatten sich lieb und durften das auch.

Und dann kam AIDS ☠.

Plötzlich war Ficken wieder gefährlich. So wie vor 100 Jahren, als es noch keine Antibiotika gab, nein, noch gefährlicher: man konnte davon sterben. Man bekam es auch vom Fixen. Prostituierte, Schwule und Drogengebraucher waren die von AIDS betroffenen gesellschaftlichen Randgruppen. Und es gab ein paar unschuldige Opfer: Patienten, die mit verseuchten Blutkonserven angesteckt wurden.

Lust und Freiheit verbanden sich wieder mit Gefahr, mit Krankheit und Tod. AIDS war die Strafe Gottes.

Für den Normalo bedeutete das: Gottseidank, es betrifft mich nicht. Ich kann höchstens unschuldiges Opfer einer Bluttransfusion werden, aber das ist unwahrscheinlich. Ich kriege kein AIDS - ich muss nur Angst davor haben und versuchen regelmäßig Kondome zu nehmen.

Und wir alle hatten eine Heidenangst. Gauweiler wollte alle Infizierten in Lager einsperren. Auch die meisten Normalos kamen natürlich immer wieder in Situationen, wo man sich hätte anstecken können, und man hangelte sich von AIDS-Test zu AIDS-Test, und nach dem negativen Ergebnis war man immer wieder eine Zeitlang frei. Man war einer von denen, die es nicht getroffen hat.

Und AIDS wurde erfolgreich bekämpft

Die Angst der ganzen Gesellschaft vor AIDS hat Unmögliches möglich gemacht. Plötzlich wurde öffentlich offen über schwulen Sex geredet und eine beispiellose Aufklärungs- und Präventionskampagne organisiert. Innerhalb kürzester Zeit, in nur zwei Jahrzehnten, wurde ein ganzes Spektrum von Medikamenten gegen AIDS entwickelt, die schließlich ab 1996 als Antiretrovirale Kombinationstherapie eingesetzt wurden. Seitdem werden die meisten HIV-Infizierten nicht mehr aidskrank. Spätestens seit 2008 wissen wir: wenn die Therapie gut wirkt, sind wir noch nicht mal mehr ansteckend. Eigentlich ist HIV jetzt nur noch eine von den weniger schlimmen chronischen Krankheiten.

Dafür vielen Dank! Aber jetzt reicht's!

Was nämlich geblieben ist, ist die Angst. Der Einbruch von AIDS in die Flower-Power-Zeit hat in unserer ganzen Gesellschaft ein Trauma ausgelöst, das bis heute über AIDS hinaus fortwirkt.

Die Verbindung von Lust und Freiheit mit Krankheit, Gefahr und Tod haben wir über die Generationen tief verinnerlicht, auch die Jüngeren, die die schlimmen Zeiten von AIDS gar nicht miterlebt haben. Die Flucht in die Vorstellung, dass man als „normaler Mensch“ nicht betroffen ist, mag damals eine hilfreiche seelische Entlastung gewesen sein. Die nicht-infizierte Normalgesellschaft hat ihre Angst auf uns HIV-Positive geworfen, und alle anderen Ängste gleich mit: vor dem Alter, vor Behinderung, Verlust und Schmerz, sogar die Angst vor der eigenen Sehnsucht und Lust. Seine Angst auf jemand anderen zu projizieren, ihn damit zu entwerten und ihn dann zu diskriminieren, nennt man Stigma. Dieses Stigma drängt uns HIV-Positive bis heute an den Rand der Gesellschaft.

Unser Stigma ist Bestandteil eines gesellschaftlichen Traumas

Medizinisch sind wir auf dem Weg der Heilung von HIV und AIDS – dass wir hier ein tiefes gesellschaftliches Trauma zu bewältigen haben, haben wir bisher noch nicht mal richtig begriffen. Das Trauma, unter dem wir alle leiden, müssen wir bearbeiten – jetzt!

Denn die Angst vor den Unwägbarkeiten des Lebens kann einem keiner nehmen und kein Stellvertreter kann sie für Dich aushalten. Da muss jeder selber durch, nur so kann man die Reife für ein stabiles Leben und schließlich für einen würdigen Umgang mit seiner eigenen Endlichkeit und schließlich die Begegnung mit dem Tod erlangen.

Das weiter bestehende Stigma gegen die HIV-Infektion schadet uns HIV-Positiven, und es schadet Euch HIV-Negativen gleichermaßen.

Deswegen verweigern wir jetzt die Annahme!

Habt Eure Angst gefälligst selber! Wir nehmen Euer Stigma nicht mehr auf uns.

ZURÜCK AN ABSENDER!